



Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Verlag: W. G. B. P. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., zus. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Vg. 1.40 einchl. 30 J. Austrägergeb.; Einzel-Nr. 10 J. Bei Nichterfahren der Ztg. inf. hoh. Gewalt bei Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Druckanschritt: Tannenblatt. / Fernruf 321

Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zeit Millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Rogold.

Nummer 106

Altensteig, Samstag, den 8. Mai 1943

66. Jahrgang

Abschied vom Stabschef der SA. Viktor Luze

Feierlicher Parteitruerakt in Anwesenheit des Führers

DRS Berlin, 7. Mai. Im Hofballsaal der Neuen Reichskanzlei fand am Freitag mittag in Gegenwart des Führers der feierliche Parteitruerakt für den bei einem Autounfall auf tragliche Weise ums Leben gekommenen Stabschef der SA. Viktor Luze statt.

Nebzu alle führenden Männer der Nationalsozialistischen Partei, des Staates und der Wehrmacht, das gesamte Führerkorps der SA, sowie Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen waren erschienen und erwiesen durch ihre Anwesenheit dem Toten die letzte Ehre. Auf erhöhtem Podest ruhte der Sarg, überdeckt mit der Hakenkreuzfahne, darauf lagen SA-Mütze und Ehrendolch. Zwei SA-Obergruppenführer, je ein General des Heeres, der Luftwaffe und der Weissenst., ein Admiral und zwei Gauleiter hielten die Ehrenwache, neben ihnen standen drei SA-Führer mit den Ordensfächern. Zur Rechten des Sarges war ein riesiger Lorbeerkranz des Duce. Fahnen und Standarden bildeten den Hintergrund.

Nach 12 Uhr erschien die Witwe, geleitet von Reichsminister Dr. Goebbels. Dann trat der Führer ein. Während sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben, schritt Adolf Hitler mit seiner Begleitung durch den breiten Mittelgang zum Katafalk und grüßte mit erhöhter Rechte den Toten. Er wandte sich der Witwe zu und drückte ihr lange und voll Teilnahme die Hand.

Der Parteitruerakt für Stabschef Viktor Luze begann mit der Trauermusik aus der Götterdämmerung von Richard Wagner, gespielt von der Staatskapelle Berlin unter Leitung von Professor Seger. Hierauf trat

Reichsminister Dr. Goebbels

an das Rednerpult und sprach in tief empfundenen Worten die Persönlichkeit, das Lebenswerk und die Treue des Verstorbenen, dieses nimmermüden Kämpfers für die Idee Adolf Hitlers. Er führte u. a. aus:

Wenn ich in dieser Abschiedsstunde als einer der ältesten Freunde und Weggenossen unseres Stabschefs vor seiner Bahre stehe, um ihm im Namen des Führers, seiner Kameraden aus den Reihen der Reichsleiter, Gauleiter, Obergruppen- und Gruppenführer der SA, vieler Millionen SA-Männer und Parteigenossen, ja, ich kann wohl sagen im Namen des ganzen deutschen Volkes unser letztes Lebenswohl zuzurufen, so tue ich das in dem Gefühl eines aufrichtigen und tiefen Schmerzes.

Als am vergangenen Samstag am frühen Nachmittag die Nachricht vom dem Autounfall des Stabschefs kam, da habe ich mich noch mit all meinen Freunden und Kameraden fest an die Hoffnung geklammert, daß er uns doch erhalten bleiben würde. Wir wollten es einfach nicht glauben, daß die Stunde des Abschiednehmens nahe sei. Ein schweres Unglück hatte ihn und seine Familie betroffen. Stundenlang schwebten wir zwischen Zucht und Hoffnung, vernahmen zuerst mit Freude, daß es vielleicht doch noch eine Rettung für den Schwerverletzten geben könnte, waren dann unglücklich über die traurige Nachricht, daß seine 18jährige Tochter Inge, die auch von dem Unfall betroffen wurde, ihm schon im Tode vorausgeeeilt war, ersparten ihm noch, der so heilig um ihr Schicksal bangte, die Gewißheit von ihrem jähen Hinscheiden und kämpften dann im Geiste mit ihm den Kampf gegen einen unerbittlichen Tod, dem er so oft schon in seinem Leben in den Schützengräben des Weltkrieges und in den Stellungskämpfen des politischen Kampfes fürchtete ins Auge zu sehen. Auch da stand er ja manchmal an der schmalen Grenze zwischen Sein und Verbleiben; aber immer noch hatte er im letzten Augenblick den Schritt zurückgefunden. Wir hofften, daß es auch diesmal so sein werde. Unsere Hoffnung war vergebens.

Nur selten zeigen Menschen dem Tod ein so freies Gesicht, wie er es getan hat. Man hatte oft den Eindruck, als könnte er ihm nichts anhaben. Mit einem Scherzwort trat er ihm bis zuletzt entgegen. Als wir schon alle Hoffnung ausgegeben hatten, kritzt er noch mutig und tapfer weiter, bis er seinem härteren Zugriff erlag. Keiner unter seinen alten Freunden, den die Nachricht von seinem Sterben dann nicht auf das tiefste erschütterte hätte. Ich brauche nicht zu sagen, in welcher tiefen

Trauer ich an diesem Abend meine Familie antraf. Sie war ja sein Ein und Alles und nächst dem Führer und der Partei sein kostbarster Besitz auf Erden. Sie hatte ihren Mann und Vater verloren, den treuesten und besorgtesten Freund, dem man sich nur wünschen kann. Ich stand dann um die Mitternachtsstunde ein letztes Mal vor dem toten Stabschef; ich schaute noch einmal in sein liebes, vertrautes Freundesgesicht, blickte noch einmal lange auf seine Hände, die ich so oft in meinem Leben in warmer Kameradschaft gedrückt hatte, sah darunter Dolch und Mütze, die stolzen Zeichen seiner SA, deren unergiebliches Vorbild er war. Ich schämte mich nicht zu gestehen, daß mich eine tiefe Nührung überkam, als in diesen stillen Minuten noch einmal meine Gedanken die vergangenen zwanzig Jahre durchliefen, da ich sein Freund und Kamerad sein durfte.

Ich sah ihn wieder in den dunklen Kellern und Hinterhöfen von Eberfeld, wo wir zwischen 1923 und 1928 zusammen mit Karl Kaufmann die Partei im Gau Ruhr begründeten und aufbauten, wir beiden anderen die Redner und politischen Leiter, er unser SA-Führer. Es gab keine Sorge, die wir nicht teilten, und keine Freude und keinen Erfolg, der nicht unser gemeinsames Besitztum gewesen wäre. Wieder marschierte er vor meinem geistigen Auge drei Schritte vor uns bei den ersten SA-Aufmärschen in Essen, da wir eine Brücke in die marxistische Front des Ruhrgebietes schlugen, fürchtlos und treu, wie er immer war, fast zehn Jahre älter als wir anderen und doch für uns alle das Sinnbild einer ewig kämpfenden deutschen Jugend. Nie werde ich vergessen, wie er uns allabendlich begleitete, wenn wir nach Haltingen, Bochum, Düsseldorf oder Gelsenkirchen in die kommunalistischen Versammlungen fuhren. Er sprach nicht darüber, aber wir wußten doch, daß er uns zur Seite stehen wollte, wenn es hart auf hart ging. Wie schön waren die Tage, da wir im Revier den Führer erwarten durften. Da saßen wir bis in die tiefen Nächte, planten und debattierten, rehten unsere Fahnen an den hohen und höchsten Felsen des Vaterlandes in der Ferne auf, waren alle ein Herz und eine Seele, und erlebten dabei das Kostbarste, was ein Mann auf Erden überhaupt finden kann: Freundschaft. Nun

muß man Abschied nehmen von einem liebgewordenen Menschen und, was fast ebenso schlimm ist, mit ihm von einem ganzen Zeitabschnitt des eigenen Lebens. Er sinkt dahin und verblaßt langsam zu einer Erinnerung. Mit beiden Händen möchte man ihn halten, aber die laute Gegenwart raucht darüber hinweg. Das ist es auch, was uns, die Nächsten beim Führer, und ihn wohl auch selbst am tiefsten in dieser Stunde bewegt, daß Viktor Luze in seinem Hinscheiden einen Teil unserer eigenen kühnlichen Jugend mitnimmt. Wir werden in Zukunft nicht mehr davon sprechen können, ohne dabei beklagen zu müssen, daß mit ihm ein Stück daraus fehlt. In unseren Zusammenkünften wird seine hochgewachsene Männergestalt fehlen und der tadellosste, edle Geist, der sie besetzte. Was er für Führer, Partei und Volk geleistet hat, das steht in den Zeitungen geschrieben, und auch die Geschichtsschreibung unserer Zeit wird es einmal nicht mit Stillsehweigen übergehen lassen.

Ich möchte heute vor seiner Bahre Zeugnis ablegen für seine strahlende Persönlichkeit, für die tapferere Männlichkeit, die sie verkörperte, für sein großes Freundesherz, für alles das, was er uns, seinen alten Kameraden und Weggenossen, war und was mit ihm unwiderbringlich dahin ist. Es zieht einem manchmal etwas das Herz zusammen, wenn man darüber nachdenkt, wie schnell unsere Zeit dahinströmt. Jeder Tag bringt neue Ereignisse und neue Sorgen. Sie werden auch den Schmerz um den Verlust unseres Stabschefs allmählich zum Verblasen bringen; aber er wird einmal wieder in uns aufflammen, wenn der Führer beim ersten Parteitag nach dem Siege am Tag der SA durch die Reihen seiner Männer zum Heidenmahl schreitet und er nicht an seiner Seite geht. Dann werden gewiß die Gedanken an den hunderttausend, die dieser feierlichen Zeremonie mit verhaltenem Atem beiwohnen, eine Minute bei ihm verweilen. Seine alten Kameraden werden im Geiste zu ihm eilen, und er wird bei ihnen sein.

Sie sind nun mit dem Führer um seine Bahre versammelt, um noch einmal sein reiches Kämpferleben an Ihrem Auge vorbeiziehen zu lassen. Es war das Leben eines wahrhaften und echten Nationalsozialisten, ein Beispiel und Ansporn für die nacharbeitende Jugend, zu der er bis immer zählt. Dr. Goebbels

Frühjahrsbestellung in der Ukraine beendet

Größere Anbaufläche als im Vorjahre — Trotz Kriegsschwierigkeiten geht der Aufbau weiter

NRK Die Ukraine bietet heute ein Bild, das jedem das Herz höher schlagen läßt: Die unabsehbarsten Felder leuchten im frischen Schwarz der umtrockneten Schollen — sie harren der Saat oder haben sie bereits aufgenommen, wenn nicht schon das zarte Grün der Wintergetreide verheißungsvoll ausspricht.

Es hat harte Arbeit gefordert, auch in diesem Jahre wieder den allergrößten Teil des Landes zu bestellen. Die Sowjets hatten die weissen Männer verschleppt und ohne Rücksicht auf die Ernährung der Bevölkerung Traktoren und Maschinen zerstört. Trotzdem haben die deutschen Landwirtschaftsführer, denen das von unseren Truppen befreite Land zur Betreuung übergeben wurde, ihre Aufgabe gelöst. Diese Männer, die zum allergrößten Teil der Weltkriegsgeneration angehören, sind zuerst daran gegangen, den völlig zerstörten landwirtschaftlichen Apparat wieder aufzubauen. Wo nicht schon deutsche Maschinen herangeführt werden konnten, behalt man sich mit den einfachsten Mitteln.

So ist auch in diesem Jahre wieder die gesamte Dorfbevölkerung morgens zur Arbeit auf das Feld hinausgezogen und hat bis zum Sonnenuntergang fleißig gearbeitet. Ein Flug nach dem anderen zog über das Land, ihnen folgten die Eier, denen sie wiederum die Ecken angeschlossen. Wo die Traktoren und Gespanne nicht ausreichten, griff die Bevölkerung zum Spaten. Da der Boden jedoch außerordentlich fruchtbar ist, genügt vielfach ein einfaches Lockern mit der Fork. Diese Arbeit können auch weibliche Kräfte verrichten, so daß man Kolonnen von 50 und mehr Frauen und Mädchen sah, die anscheinlich Leistungen vollbrachten.

In diesem Jahre ist eine Vergrößerung der Anbaufläche erstrebt worden. Neben Winterweizen und -roggen, Sommerweizen, Gerste, Hafer, Buchweizen, Hirse, Hauf, Weizen, Erbsen, Klee (Vielplanze), Kartoffeln, Zuckerrüben und Futtererbsen wie Klee sind erstmalig Sonnenblumen und Tabak in größerem Umfang angebaut worden. Die Saatzpläne, die unter Berücksichtigung der Verhältnisse des vorigen Jahres aufgestellt wurden, sind auch in den frontnahen Gebieten und Kreisen erreicht worden; sie sehen Steigerungen gegenüber dem Vorjahre in Höhe von 10—15 v. H. vor.

In diesen Gebieten war im Winter die sowjetische Gefahr in unmittelbarer Nähe gerückt. Einige Kreise mußten geräumt werden; sie wurden von den Bolschewiken besetzt und später durch unsere kräftigen Gegenkräfte zurückerobert. In diesen Gebieten haben die Sowjets übel gebaut, nichts war vor ihrem Zugriff sicher. Weiz unter Alkohol lebend, brangen sie in die Häuser ein, verzwanglichen die Frauen und holten die letzten Lebensmittel aus den Kellern. Den größten Eindruck muß die Haltung der ukrainischen Bevölkerung auf die sowjetischen Soldaten ge-

macht haben. Wo blieb die jubelnde Begrüßung der „Befreier“? Wo blieb die Freude über den Abzug der „deutschen Unterdrücker“? Nichts von alledem — kalt und abwehrend stand die Bevölkerung den Soldaten gegenüber und behandelte sie so, wie sie es durch ihre Taten nicht anders verdient hatten: als Eroberer in einem fremden Lande.

Die Nachrichten über das Verhalten der Sowjets drangen durch viele Kanäle auch in die rückwärtigen deutschen Gebiete. Sie belehrten die bislang Unbelehrbaren und trugen unzweifelhaft viel zum guten Zusammenarbeiten zwischen den deutschen Landwirtschaftsführern und der Bevölkerung bei.

Die Mitarbeit der Bevölkerung hat von deutscher Seite Anerkennung gefunden. So bemühen sich die zuständigen Stellen deutsche landwirtschaftliche Maschinen in das Land zu bekommen und die Bauern über die neu gerändeten Beugs- und Abflughausgenossenschaften mit den seit vielen Jahren entbehrten Lebensnotwendigkeiten zu versorgen. Weiter ist die Frage der Entlohnung neu geregelt worden. Während die Sowjets stets zuerst ihr Ablieferungsgeld eintrieben und aus den übriggebliebenen Beständen die Löhne in Naturalien ausgaben — sie war nur zu oft zum Hungerlohn geworden —, ist heute die tägliche Entlohnung, der „Truboden“, zur früheren Lebensgrundlage der Familie geworden. Unter der Bevölkerung ist die Erneuerung an die Hungerjahre noch zu frisch, um diesen Maßnahmen nicht die gebührende Dankbarkeit zu schenken.

Trotz der kriegsbedingten Schwierigkeiten ist ein großer Teil der Kolchosen in Landbau genossenschaften umgewandelt worden. Jeder Bauer erhält etwa 7 Hektar Eigenland, das im Gruppensystem bestellt wird. Das Kollektiv ist schon seit langem auf die Höhe aufgeteilt worden, lediglich die Schaf- und Pferdebestände werden gemeinsam betrieben, auch das Jungvieh steht, um es für die Arbeit immer zur Verfügung zu haben, auf den Gemeindepfänden beisammen.

Obzern, das ukrainische Feld der hausgedenkten Kuchen und Buntgefärbten Eier, hat dem Bauern in diesem Jahre eine Sonderfreude gebracht: Ihm wurde, falls er es noch nicht erhalten hat, ein Hektar Pachland zugeteilt, das möglichst an sein Haus anschließt und ihm zur freien Verfügung steht. Darüber hinaus erhalten die Fähigkeiten und Fleißigen des Dorfes je einen Hektar Eigenland, das, wenn die Gewähr für eine einwandfreie Bewirtschaftung gegeben ist, bis zu drei Hektar anwachsen kann.

So kehrt der Frühling dieses Jahres der Ukraine neues Leben, neue Fruchtbarkeit und neuen Segen, und aber ist er der Lohn für die Waffentaten unserer Soldaten; er bringt uns einen Schritt weiter im Kampfe um die Abrüstungsfreiheit unseres Kontinentes.

Kriegsberichterstatter Herbert Stobbe, R.A.

Wieder 76 Sowjetflugzeuge abgeschossen

DRS Berlin, 7. Mai. Die deutsche Luftwaffe errang im Laufe des Freitag erneut kräftige Erfolge an mehreren Abschnitten der Ostfront. In heftigen Luftkämpfen wurden nach den bisher eingelangten Meldungen 71 sowjetische Flugzeuge abgeschossen und fünf weitere durch die Flak zum Absturz gebracht.

Sowjet-Luftwaffe verlor in 40 Stunden über 230 Flugzeuge

Berlin, 7. Mai. Im Raum von drei wiederholten sowjetischen Schlacht- und Jagdflugzeuge ihre Angriffsversuche, die am Donnerstag mit schweren Verlusten zusammengebrochen waren. Schon die vorliegenden Nachrichten lassen mit der Vernichtung von mindestens 76 feindlichen Flugzeugen einen empfindlichen Verlust der sowjetischen Luftwaffe erkennen, die im Laufe von 40 Stunden mehr als 230 Flugzeuge verlor.

zeichnete nun den kühnen Lebensweg des Verstorbenen, seinen Kampf und Aufstieg bis zur Berufung als Stabschef der SA...

Was er in den Jahren von 1934 bis zum Tage seines Hinscheidens auf diesem Gebiet geleistet hat, gehört nicht nur der Geschichte der Partei, sondern der Geschichte des deutschen Volkes an...

Falschlos erscheint uns dem gegenüber sein früherer Abschied. Am 1. Mai kommt der Stabschef von einer Dienstreise zurück...

Wenn ich mich zum Dolmetzer der tiefen Gefühle des Mitempfindens mache, die wir alle angesichts dieses tragischen Anlasses der Familie Luge entgegenbringen...

Wittor Luge, lieber Freund und treuer Kamerad, sehr wohl! Unsere bewegten Herzen rufen dir beim Abschied zu: Du kannst jetzt in Frieden ruhen...

Als Reichsminister Dr. Goebbels gedenkt, erhebt sich der Führer

und spricht: In einer Zeit, da der Krieg so schmerzliche Opfer an Männern und Frauen, ja leider sogar an Kindern von unserem Volke fordert...

Allein nicht nur der Krieg fordert Männer und Frauen von uns, sondern auch oft wahrhaft traurige Schicksalsschläge. Es ist besonders für mich tragisch, erleben zu müssen...

Was über das allgemeine Leben dieses alten nationalsozialistischen Kampfers gesagt werden kann, wurde von meinem Vorgesetzten, der einer meiner ältesten Freunde war...

Als einer meiner unehrlichen Gefolgsmänner hat er nun in Erfüllung seines Auftrages die SA zu jenem Instrument ausgebaut, das sie befähigte, alle die großen Aufgaben zu erfüllen...

Ich will dir, mein lieber Luge, vor der Bewegung, der SA, wie dem ganzen deutschen Volke nun für Dein treues Kampferstum meinen tiefsten Dank aussprechen...

Ihnen, liebe Frau Luge, gilt mein herzlichstes Beileid zum Tode des Mannes und ihres Kindes...

Ich glaube, dem höchsten Orden, den die Partei zu vergeben hat, keine würdigere Bedeutung für die Zukunft sichern zu können...

Männer der SA-Standarte Feldherrnhalle treten nun an den Sarg heran und tragen ihn aus dem Moskafaal...

Als der Sarg am Eingangstor erscheint, halten Kommandos auf und die aus zwei Kompanien der Standarte Feldherrnhalle...

Langsam defilieren nun die Trauerparade mit 10 SA-Standarten, 100 SA-Sturmabteilungen und 6 Fahnen der Gliederungen...

Grenadiere schossen über tausend Flugzeuge ab

DNB Berlin, 7. Mai. An der Ostfront verloren die Bolschewiken, wie im Wehrmachtbericht bereits gemeldet, am 6. Mai allein 155 Flugzeuge...

Die meist im Tiefflug, wenige Meter über dem Boden angreifenden Flugzeuge blieben dem Infanteristen nur für Sekunden ein gefährliches Ziel...

Der Abflug eines Kampfflugzeuges mit Infanteriewaffen verlangt von dem Schützen ein hohes Maß an Mut und Entschlossenheit...

SPU-Agent Kornard ermordete 1941 auch Sowjet-General Kriwitski in Washington

Madrid, 8. Mai. Wie in Mexico City aus einer der mexikanischen Regierung sehr nahestehenden Quelle verlautet, steht fest, daß der SPU-Agent Jacques Kornard...

Diese sensationelle Mitteilung bringt wieder das 1939 in mehreren Welsprachen verlegte Buch Kriwitskis in Erinnerung...

rale, Gruppenführer der Gliederungen und Vertreter der Reichs- und Gauleitungen. Durch ein dichtes Spalier von Männern der SA...

Heldenhafter Einsatz eines Feldwebels

DNB Berlin, 6. Mai. Was das kühne Draufgängerturnen eines entschlossenen Einzelkämpfers vermag, bewies im Verlauf der schweren Abwehrkämpfe am Kuban-Trüdenkopj ein brandenburgischer Feldwebel...

Der Feldwebel arbeitete sich mit seinem Zug an die sowjetischen Linien heran, führte sich dann seinen Grenadieren voraus, als erster in den feindlichen Graben...

Kurze Zeit später bemerkte er Feldwebel, wie sich ein bolschewistischer Stoßtrupp in Stärke von 80 Mann dem Schiffslande gegen die Nachbarstellung auf 4. Mit sechs geraden in der Nähe befindlichen Grenadieren griff er die Bolschewiken an...

Aus kürzester Entfernung schoß er das Flugzeug in Brand, das wenige Meter weiter auf den Boden aufschlag und in Flammen aufging...

Schiffsziele der Ostfront beschossen

DNB Berlin, 7. Mai. An der Ostfront des Kuban-Trüdenkopfes erneuerten die Bolschewiken am 6. Mai ihre starken, von zahlreichen Flugzeugen unterstützten Infanterie- und Panzerangriffe...

Im Küstenstreifen des Asowischen Meeres versuchte der Feind mit zwei Kolonnen von je 200 bis 300 Mann einen unserer vorgeschobenen Stützpunkte von Norden und Osten her zu überfallen...

Im mittleren Abschnitt der Ostfront entwickelte sich außer den gemeldeten großen Luftschlachten, die zur Vernichtung von 75 Sowjetflugzeugen führten...

Den erfolgreichsten Vorstoß führten unsere Grenadiere nördlich Orel, sie rollten die feindlichen Graben in 200 Meter Breite auf und sprengten mehrere stark besetzte Bunker...

Auch im Nordabschnitt herrschte bis auf örtliche Kampftätigkeit Ruhe. Am Wolchow versuchten die Bolschewiken in die teilweise noch vom Hochwasser überfluteten Stellungen rheinisch-westfälischer Grenadiere einzudringen...

Die vor Leningrad stehende schwere Artillerie des Heeres und Küstenbatterien der Kriegsmarine beschossen wirksam Industrie- und Schiffsziele. Ein Elektrizitätswerk wurde mehrfach getroffen...

Sowjetische Industriespionage in Schweden

Enthüllungen eines schwedischen Gewerkschaftsführers... Stockholm, 7. Mai. Unter der Überschrift „Die Industriespionage in ein System gebracht“ behauptet die große sozialdemokratische Nachmittagszeitung „Afton Tidningen“, die Kommunisten hätten in der Industriespionage raffinierte Methoden entwickelt.

Zur Unterstützung dieser Ausführungen zitiert das Blatt den Gewerkschaftsführer Erik Thörnerberg der Metallarbeiter-Gewerkschaft, der in der Gewerkschaftszeitung interessante Angaben über die Tätigkeit der schwedischen Kommunisten machte. Thörnerberg berichtet, daß vor einigen Wochen einer der kommunistischen Propagandisten seine Anstellung in einer größeren Fabrik Stockholms beendete, wahrscheinlich um nach dem gewöhnlichen Vorgehen dieser kommunistischen Agenten seine Parteitätigkeit auf einen neuen Arbeitsplatz in einem anderen Teil der schwedischen Hauptstadt zu verlegen.

Schwere Abwehrkämpfe in Tunesien

Anhaltende Kämpfe am Kubanbrückenkopf — Am Donnerstag 135 Sowjetflugzeuge abgeschossen

DNS aus dem Führerhauptquartier, 7. Mai.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront des Kubanbrückenkopfes hielten die letzten Abwehrkämpfe an. Die Sowjets, die unter Einsatz zahlreicher Panzer gegen unsere Stellungen angriffen, wurden erneut blutig abgewiesen.

In zahlreichen heftigen Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden gestern 146 durch Infanteriewaffen neun weitere Sowjetflugzeuge abgeschossen. Davon wurden allein 50 von insgesamt 70 angreifenden Flugzeugen bei einem gefährlichen Ausflug auf drei vernichtet. Die eigenen Verluste an der gesamten Ostfront betragen fünf Flugzeuge.

Marinelluftabwehrer vernichteten im Seeanal bei Veningrad zwei sowjetische Wachboote und beschädigten zwei weitere schwer.

In Tunesien griff der Feind mit vielfach überlegenen Infanteries- und Panzerverbänden, die von starken Fliegerkräften unterstützt wurden, die deutsch-italienischen Stellungen im nördlichen und mittleren Frontabschnitt an. Trotz heldenhaften Widerstandes der deutschen und italienischen Truppen und trotz Abwehr zahlreicher Angriffe, bei denen 12 Panzer abgeschossen und einige hundert Gefangene eingebracht wurden, gelang dem Feind an einer Stelle ein tiefer Eindruck.

Die Schlacht dauert in erbitterten Kämpfen an. Vor der westfranzösischen Küste schickte ein einzelnes deutsches Jageschiffboot aus einem angreifenden Bomberverband zwei britische Flugzeuge ab.

Der italienische Wehrmachtbericht

DNS Rom, 7. Mai. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Die Schlacht entbrannte gestern außerordentlich heftig in Tunesien, wo der neuerliche Ansturm von mächtigen feindlichen Infanteries- und Panzerkräften von den Truppen der Achse mit großer Tapferkeit aufgehalten wurde. Im Nordabschnitt gegen sich die Achsentruppen kämpfend auf weiter rückwärts liegende Stellungen zurück.

Die feindliche Luftwaffe, die den Angriff mit überlegenen Kräften unterstützte, verlor im Laufe des Tages zehn Flugzeuge, davon wurden vier von Jägern und sechs von der Flak abgeschossen.

Reggio, Calabria, Trapani, Nazjara und die Insel Favignana wurden von Verbänden obernordlicher Bomber angegriffen. Bedeutende Schäden an Wohnhäusern und beträchtliche Verluste unter der Bevölkerung. Sieben Flugzeuge wurden über Sizilien von italienischen und deutschen Jägern zerstört.

Prüfung der Ernährungslage

Besprechungen zwischen Staatssekretär Bode und dem italienischen Landwirtschaftsminister Pareschi — Abschluß der Aussprache in Gegenwart des Duce

DNS Rom, 8. Mai. Vom 3. bis 5. Mai fand in Rom eine Zusammenkunft zwischen dem geschäftsführenden Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Staatssekretär Herbert Bode und dem italienischen Landwirtschaftsminister Carlo Pareschi statt.

Die unter Beteiligung der deutschen Botschaft in Rom geführten Besprechungen dienten der Prüfung der Ernährungslage in Deutschland und Italien und wurden im Geiste der deutschen Kameradschaft geführt, die die beiden Länder verbindet. Die Aussprache wurde in Gegenwart des Duce abgeschlossen, der mit lebhafter Befriedigung von der völligen Übereinstimmung hinsichtlich der die Ernährungspolitik betreffenden Probleme Kenntnis nahm und erneut die grundlegende Bedeutung einer freistrukturellen Agrarpolitik für die Erhaltung der heilsamen und körperlichen Kraft des Volkvolkes und damit der Sicherung der völkischen Zukunft betonte.

Fortschreiten der japanischen Offensive gegen Ikingkung

DNS Tokio, 7. Mai. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag nachmittags bekannt: Japanische Streitkräfte, die im Grenzgebiet der chinesischen Provinz Schansi und Honan operieren, leiteten ihre Verfolgung gegen die dortige chinesische 21. Armeegruppe fort. Am 6. Mai wurde die 18. kommunalistische Division, die aus etwa 13 000 Mann besteht, eingeschlossen. Ihre Vernichtung hat begonnen.

Aus Stadt und Land

Altenfreig, den 8. Mai 1943

Zum Sonntag

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus.“ Wo sah' ich dich, du herrliche Natur, du blütenzaubernder Mai, du schöne Gotteswelt? Ist, wo der Frühling alle seine Pracht über die Erde ausgegibt und die Wunder der Schöpfung mit jedem Tag zunehmen?

Wie ein großer Blütenkranz ist jeder einzelne Baum, der nur in der großen Stunde der Natur Pflanz hat; jede Wiese gleicht einem bunten Blütenteppich, überrollt Silber, wie sie kein Maler so vollendet wiedergibt und wie sie kein Wort andruten kann. Vom Tal steigt der Mai in die Höhen hinauf und weht auf den höchsten Bergen Alpenrosen und Edelweiss aus dem Winterkloß. Zwischen Stadt und Dorf liegt jetzt die Welt im Blütenmeer, die noch Märchen klingt und doch Wirklichkeit ist.

„Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus!“ Darum auf! Hocht am Rosenbaum den Laub, er verblüht! Denkt dabei auch an den, der diese leuchtende Herrlichkeit erschaffen hat und Sohr für Sohr austuchen läßt. Die Blumen im Hog, der holder am Strauch, die Vögel im Walde — alles singt das Lied vom ewigen Leben, vom ewigen Sieg. Es ist Sonntag im Maien.

Sternhimmel im Mai

Immer auffälliger wird im Monat der Glanz der als Abendstern strahlenden Venus; bis gegen Mitternacht bleibt sie über dem Horizont, denn sie hat jetzt nahezu ihre größte scheinbare Entfernung von der Sonne. Im Laufe des Monats nähert sie sich immer mehr dem Jupiter, mit dem sie in den ersten Junitagen zusammentreffen wird; die beiden heißen Planeten bieten dann einen eindrucksvollen Anblick am westlichen Abendhimmel. In den ersten Tagen des Monats sind auch Merkur und Saturn noch kurze Zeit während der Abenddämmerung zu sehen, gegen Mitte Mai verschwinden beide in den Strahlen der vorrückenden Sonne und werden unsichtbar. Am Mitternacht gehen dann auch Venus und Jupiter am westlichen Horizont unter und von den großen Planeten bleibt nur noch der dem bloßen Auge nicht erkennbare Neptun am Himmel. Eine kurze Zeit während der Morgendämmerung ist Mars im Osten zu sehen, aber bald nach ihm steigt die Sonne empor und entleert ihn unseren Blicken. Uranus erreicht am 26. Mai die Opposition und ist den ganzen Monat hindurch nicht zu sehen.

Wer in den Abendstunden nach dem Zenit blickt, erkennt dort in alles beherrschender Stellung die Sterne des Himmelswagens. Hoch im Süden ist der rötliche Kriem im Bootes, in seiner Nähe das zierliche Bild der nördlichen Krone zu finden. Das Südfeld des Himmels wird vom Großen Löwen und der etwas tiefer stehenden Jungfrau mit dem Hauptstern Spica beherrscht; ganz tief über dem Horizont erkennt man den Raben. Im Südosten kommen Ophiuchus und Schlang immer höher und über dem östlichen Horizont steigen die charakteristischen Sternbilder unserer Sommernächte empor: Vega, Schwan und Adler; in den Stunden am Mitternacht ist das Sternbild Wega-Deneb-Mair hoch am südlichen Himmel zu finden. Am Westen sind in den Abendstunden noch die Zwillinge zu sehen, während Procyon schon in der Abenddämmerung verschwindet; tief über dem Horizont steht man im Nordwesten Capella im Fuhrmann, im Norden das „B“ der Cassiopeia.

Der Mond um 1. u. f. bringt uns am 4. Mai den Neumond, am 12. das erste Viertel, am 19. Mai ist Vollmond und am 26. Mai letztes Viertel.

Die Versorgung von Schulbüchern. Die Versorgung der Schuljugend mit Schulbüchern ist für das kommende Schuljahr sichergestellt. Wie der Reichserziehungsminister hierzu in einem Erlass an die Schulverwaltungen ausführt, sollen im Interesse der kriegsbedingten Rohstoffersparnis nach Möglichkeit gebrauchte Schulbücher weiter benutzt werden. Es wird angelehrt, möglichst die Hälfte des Bedarfs auf diese Weise zu decken. Für den restlichen Bedarf werden an die Schüler, sobald die Berechtigungen feststehen, Bestellzettel ausgegeben werden. Sie werden in der Schule ausgefüllt, von den Erziehungsberechtigten unterschrieben und nach Prüfung durch den Klassenlehrer mit dem Schulstempel versehen. Die so ausgefüllten Bestellzettel müssen dann von den Schülern vor den Sommerferien in den Buchhandlungen abgegeben werden, damit die zum Herbst benötigten neuen Schulbücher bei Schulbeginn rechtzeitig vorhanden sind. Bei allen Neuaufnahmen wird der Bestellzettel bei der Anmeldung bzw. Aufnahme ausgefüllt. Für die Schulstellen ist eine besondere Regelung in Aussicht genommen.

Die neue Raucherkarte. Die Bestimmungen über die Ausgabe der Raucherkontrollkarte sind durch eine Anordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 27. April geändert worden. Sie treten vom 1. Juli an, also mit der Ausgabe der vierten Raucherkontrollkarte, in Kraft. Dadurch ändern sich jedoch die Voraussetzungen, unter denen die Zivilverbraucher eine Raucherkontrollkarte erhalten, nicht. Die vierte Raucherkontrollkarte wird ebenso wie die dritte an männliche Personen über achtzehn und an weibliche zwischen dem fünfundsünzigsten und fünfundsünzigsten Lebensjahre ausgegeben. Von der neuen Anordnung werden nur die Wehrmachtsangehörigen betroffen. Bisher erhielten nämlich auch die Wehrmachtsangehörigen eine Kontrollkarte, die zum Einkauf in jeder Verkaufsstelle berechtigte. Vom 1. Juli an fällt die Ausgabe der Kontrollkarten an Wehrmachtsangehörige weg. Nur Wehrmachtsturmlauber von Truppenstellen außerhalb des Heilmittelbezirks erhalten wie bisher einen kurzzeitigen Kontrollausweis. Im übrigen aber regelt die Wehrmacht die Tabakwarenversorgung ihrer Angehörigen selbst. Dadurch tritt besonders an Orten mit starker Truppenbelegung eine gewisse Entlastung des Tabakwarenhandels ein, dessen im April gefürzte Kontingente dann fast ausschließlich für die Zivilversorgung zur Verfügung stehen werden.

Bezugspflicht für Pelzmäntel. Eine Anordnung der Reichsstelle für Raucherwaren bestimmt, daß künftig Frauenpelzmäntel und Frauenpelzjacken nur noch gegen Bezugsscheine, die auf Frauenwintermäntel ausgestellt sind, an Verbraucher abgegeben und von ihnen bezogen werden dürfen. Auf diese Weise sollen die noch verfügbaren Pelzmäntel und Pelzjacken jenen Frauen vorbehalten werden, deren dringendes Bedürfnis für die Anschaffung eines Wintermantels durch Erteilung eines Bezugsscheines anerkannt worden ist. Der Bezugsschein kann also künftig für einen Stoffmantel oder für einen Pelzmantel oder eine Pelzjacke ausgestellt werden; er gibt aber keinen Anspruch auf einen Pelzmantel oder Pelzjacke.

An die Rundfunkhörer! Die bisher um 20.15 Uhr vorzunehmende Umschaltung der Empfangsgeräte auf den Deutschlandsender bzw. die Reichssender Breslau, Wien oder Köln hat ab 8. Mai erst um 22.15 Uhr zu erfolgen. Der Rundfunk wird seine Hörer täglich um 22.15 Uhr auf diese neue Schaltung durch den üblichen Hinweis aufmerksam machen.

Junge Handwerksmeister des Kreises Calw

Wie uns die Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern mitteilt, bestanden die Meisterprüfung im Fleischerhandwerk: Frommer Friedrich, Würzburg; im Kraftfahrzeugmechaniker-Handwerk: Huh Karl, Altenreip; im Mäliergewerbe: Burkhardt Georg, Würzburg; im Koffer- und Lederhandwerk: Kaiser Wilhelm, Hatterbach; im Tischlergewerbe: Rinkh Erich, Neumiller; Steinle Albert, Alt-Ruffa; im Klempnergewerbe: Löcherer Wilhelm, Aigenbach.

Zu Gast im Kreis Calw

In diesen Tagen kommen zahlreiche Kinder aus der Gauhauptstadt in den Kreis Calw und werden durch die NSB in den verschiedenen Städten und Dörfern des Nago- und Engtoles und anderwärts untergebracht. Wir brauchen wohl nicht noch besonders auf den Grund der Kinderentscheidung hinzuweisen. Seber deutsche Volksgenossen weiß, daß hinter solcher Anwesenheit die verabschiedungswürdige Tat der britischen Bombardierer steht.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß alles getan wird, um den Volksgenossen in den bombengeschädigten Gebieten und vor allem in unserer Gauhauptstadt in jeder Weise geholfen wird. Insbesondere gehört den Kindern unsere ganze Liebe und Fürsorge. Wir sind überzeugt, daß die kleinen Gäste, die schon viel Herbes haben erleben und durchleben müssen, der herzlichsten Aufnahme in unserem gerade jetzt so herrlichen Schwarzwalde sicher sind.

„Grüner Baum“-Lichtspiele: „Die Sache mit Styr“ ist keine Geschichte aus der griechischen Mythologie, wie man vielleicht glauben könnte, wenn man den Namen des Unterweltstufes hört, sondern es handelt sich hier vielmehr um eine sehr lebendige, gegenwärtige Angelegenheit, in der ein gewisser Rittmeister namens Styr eine wesentliche Rolle spielt. Viktor de Kowa — seit langem im Film nur immer mit spielerischen Aufgaben betraut — hat hier endlich wieder eine Filmrolle gefunden, die ihm sozusagen auf den Leib geschrieben ist: ein junger Draufgänger, der mit Eleganz die größten Schwierigkeiten gleichsam spielerisch aus dem Wege räumt. Seine Partnerinnen in dem von Karl Anton spannend inszenierten Spiel sind die hübsche Louisa Solari und die temperamentvolle Margit Gymo.

Pfalzgrafmeister. (Rühmiger Altersjubiläum.) Am heutigen Samstag feiert in körperlicher und geistiger Frische der Schreiner und frühere Fuhrmann, Gottfried Soos alt, seinen 85. Geburtstag. 35 Jahre fuhr er jeden Montag nach Altenreip und jeden Samstag nach Freudenstadt. Die Geschäftsleute dieser beiden Städte werden den stets gefälligen Fuhrmann Soos noch in guter Erinnerung haben. Nach dem ersten Weltkrieg gab er sein Fuhrgeschäft auf, um sich im Sommer seiner Landwirtschaft zu widmen und im Winter arbeitete er als Schreiner in seiner Werkstatt. Als rühmiger 85-Jähriger geht er noch mit seltener Energie seiner Beschäftigung nach. Wir wünschen ihm noch viele Jahre in dieser Frische.

Stuttgart. (Meisterprüfungen.) Vor der Abhaltung Handwerk der Gauwirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern haben in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1943 die Meisterprüfung mit Erfolg abgelegt: 18 Bäcker, 5 Buchbinder, 39 Damen Schneider und Schneiderinnen, 18 Elektroinstallateure, 3 Elektromechaniker, 1 Feintischler, 12 Fleischer, 20 Friseur, 1 Galvaniseur, 2 Glaser, 1 Goldschmied, 3 Gürtler, 1 Graveur, 32 Herrenschneider, 9 Installateure für Gas und Wasser, 3 Kattentriebebauer, 15 Klempner, 10 Konditoren, 32 Kraftfahrzeughandwerker, 2 Köfer, 3 Kupfer- und Kesselschmiede, 34 Maler, 24 Maurer, 140 Mechaniker, 1 Müller, 1 Optiker, 1 Orgelbauer, 2 Fotografen, 11 Pappschneider, 3 Rundfunkmechaniker, 2 Sattler, 3 Schlosser, 4 Schmiede, 4 Schuhmacher, 1 Steinbildhauer, 1 Steinmetz, 2 Tapeziere, 42 Tischler, 3 Uhrmacher, 1 Vergolder, 3 Vulkanisierer, 1 Wäldlerin und Wäldlerin, 2 Weberinnen, 1 Weißgerber, 8 Zahntechniker, 7 Zentralheizungsbauer, 18 Zimmerer und 9 Plattleger.

aus Ludwigsburg. (Ein Augenzeuge von Raun.) Bei einer Arbeitstagnation der Politischen Leiter der Ortsgruppe Eggenheim der NSDAP sprach Hauptmann Zilling über die Verlehnung des jüdisch-holländischen Blutbades im Wald von Raun. Der Redner, der selbst Augenzeuge der gromannollen Verlehnung von höchsten polnischen Offizieren und Feldgeistlichen war, rückte in aufrüttelnder Weise die furchtbaren Geschehnisse des Bolschewismus ins Blickfeld aller Hörer, welche er zu höchstem Einlass für den deutschen Gedächtnis ermahnte.

Dehringen. (Lehrerinnenbildungsausschuss erfüllt.) Dank der unermüdlichen Arbeit und des reiflichen Einsatzes besonders auch der Dehringer Handwerkserschaft ist es zu danken, daß die „Staatliche Lehrerbinnenbildungsausschuss Dehringen“ am Donnerstag ihren Unterrichtsbetrieb aufnehmen konnte. Die offizielle Eröffnungsfest wird im Laufe des Sommers in Gegenwart des Ministerpräsidenten Herzogshaler stattfinden.

Kaisersburg. (Gesängnis wegen Tauschhandels.) Der Kaufmann H., inhaber eines Textilwarengeschäfts in Kaisersburg, hatte sich vor dem Amtsgericht wegen verbotenen Tauschhandels zu verantworten, das ihn zu 10 Monaten Gefängnis und 500 RM Geldstrafe verurteilte. Der Angeklagte hatte Obst, Honig und andere Mangelwaren bei seiner Landwirtschaft auf gekauft und an seine Lieferanten geliefert, um dadurch eine Bevorzugung in der Warenzulassung zu erlangen.

Rundfunk am Sonntag, 9. Mai

Frühprogramm: 6.00 bis 10.00: „Mein Schicksal“ mit Mathias Wieman. 12.40 bis 14.00: Das Deutsche Volkssongert. 14.25 bis 15.00: Die Bremer Stadtmusikanten (Märchenspiel). 15.00 bis 15.30: Tonfilm „Der unendliche Weg“. 15.30 bis 16.00: Hans Band spielt auf. 16.00 bis 18.00: „Feldpost-Rundfunk“. 18.00 bis 19.00: Brahms. 19.00 bis 20.00: Eine Stunde Zeitgeschichte. 20.20 bis 22.00: Operette und Tanz.

Rundfunk am Montag, 10. Mai

Frühprogramm: 12.35 bis 12.45: Der Bericht zur Lage. 16.00 bis 16.30: Lieb- und Kammermusik des 19. Jahrhunderts. 16.00 bis 17.00: Simphonische Unterhaltungsmusik. 17.15 bis 18.30: Tageszeitliche Musik der Gegenwart. 18.30 bis 19.00: Der Zeitpiegel. 19.00 bis 19.15: Wehrmachtvortrag. 19.15 bis 19.30: Frontberichte. 19.45 bis 20.00: Politischer Kommentar von Dr. Karl Schwinn. 20.20 bis 22.00: Für jeden etwas.

Werde Mitglied der NSB.

Berufen: Freudenhof; Hans Wulfer, 20 S.; Freudenstadt: Berta Hegler, geb. Montagel.; Höfen: Friedrich Näher, 32 S.; Hatterbach: Frh. Knorr, 25 S.; Nago- und Engtoles: Karl Bräker, 27 S.; Liebersberg: Willi Wettermann; Wildbach: Pauline Gutub, geb. Kogel, 63 S.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Faust in Bismarck. Vertreten durch: Gebhard G. Verlag: Buchverlag Carl, Würzburg, 3. St. Preisliste 1943

Ämtliche Bekanntmachung Kreis Calw Musterung des Geburtsjahrganges 1926 der weiblichen Jugend für den Reichsarbeitsdienst

Auf Grund des Reichsarbeitsdienstgesetzes in der Fassung vom 9. September 1939 und der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung ist die Musterung des Geburtsjahrganges 1926 der weiblichen Jugend angedordnet worden.

Zur Musterung, die für den Kreis Calw in der Zeit vom 13. Mai bis einschl. 24. Mai 1943 stattfindet, haben sämtliche Angehörige des Jahrganges 1926 zu erscheinen, soweit ihnen nicht ein „Zurückstellungs-“, „Freistellungs-“ oder „Nichtheranziehungsschein“ übersandt wurde.

Die Musterung findet wie folgt statt:

in Nagold (Gewerbeschule I. Stadi)

am Donnerstag, den 13. Mai 1943

um 7.45 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Halterbach, Ebbhausen, Veilingen, Schönbrunn, Oberschwandorf, Pfondorf, Sulz, Walldorf, Rotfelden, Ebershardt, Mindersbach;

um 13.45 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Nagold, Göttingen;

in Altensteig (Rathaus)

am Freitag, den 14. Mai 1943

um 14.30 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Altensteig, Spielberg, Saugenwald, Iwerenberg, Ebnhausen, Beuten, Etmannsweller, Berneck, Hornberg, Wenden;

in Bad Liebenzell (HJ-Heim)

am Montag, den 17. Mai 1943

um 9.30 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Bad Liebenzell, Unterreichenbach, Ebersberg, Unterhaugstett, Ralsbach, Mötlingen, Beinberg, Schwarzenberg, Oberleinghardt, Ronakam, Ottenbronn;

in Neuenbürg (Rathaus)

am Dienstag, den 18. Mai 1943

um 8.15 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Neuenbürg, Salmbach, Gräfenhausen, Schwann, Birkenfeld, Amdorf;

um 14.15 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Conweiler, Ottenhausen, Nebelsbach, Waldrinnach, Grumbach, Engelsbrand, Feldrennack;

in Wildbad (Wilhelmschule)

am Mittwoch, den 19. Mai 1943

um 8.15 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Michelberg, Langenbrand, Calmbach, Hülen, Schömburg, Engländerle, Wildbad (A-I)

um 14.15 Uhr Wildbad (K-Z);

in Herrenald (Volkshule)

am Donnerstag, den 20. Mai 1943

um 9.00 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Döbel, Bernbach, Rotesol, Loffenau, Herrenald;

in Calw (Rathaus)

am Freitag, den 21. Mai 1943

um 7.45 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Calw (A-I), Deckenspronn, Neuweller, Oberkollwangen, Altburg, Godingen;

um 14.15 Uhr Calw (K-Z);

am Montag, den 24. Mai 1943

um 7.45 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Holzbronn, Neuhengstett, Aegenbach, Altbulach, Leinach, Neululach, Hirsau, Oberhaugstett, Dreitenberg, Oberreichenbach, Sonnenhardt, Röttenbach, Althengstett, Liebelsberg, Dachtel, Saiselsch;

um 14.15 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Stammheim, Schmich, Simmozheim, Orlsheim, Würzbach.

Wegen der mitzubringenden Urkunden und Nachweise verweise ich auf meine Bekanntmachung in den Kreisamtsblättern vom 11. März 1943 über die Erfassung des Geburtsjahrganges 1926 der weiblichen Jugend für den RAD. Außerdem hat jede Dienstpflichtige die ihr bei der Erfassung ausgehändigte Erfassungsbefreiung zur Musterung mitzubringen. Dienstpflichtige mit Schließern haben das Weisenzepel (oder die Weisse selbst) mitzubringen.

Dienstpflichtige, die aus zwingenden Gründen am Erscheinen zur Musterung verhindert sind, haben dem Reichsarbeitsdienstamt M 272 in Calw unter Angabe der Gründe und Dauer ihrer Abwesenheit sofort Mitteilung zu machen und nach Weisung des Hinderungsgrundes unverzüglich persönlich dort zu erscheinen.

Bei Verhinderung durch Krankheit ist ein vom Amtsarzt beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Bei dauernder Erkrankung kann eine Dienstpflichtige vom Leiter des Arbeitsdienstamtes (Musterungstabs) von der Pflicht zum Erscheinen befreit werden.

Unentschuldigtes Fernbleiben von der Musterung wird bestraft. Fahrt- und Reisekosten zum Musterungsort und zurück werden nicht erstattet.

Calw, den 5. Mai 1943. Der Landrat.

Zuchtvieh-Abfahrveranstaltung in Herrenberg

Am Donnerstag, den 20. Mai 1943, findet in der Tierzucht-halle in Herrenberg eine

Zuchtvieh-Abfahrveranstaltung

statt. Angemeldet sind 145 Farren, sowie einige Kalbinnen. Sonderführung der Farren: Mittwoch, 19. Mai 1943, 13.00 Uhr. Abfahrveranstaltung: Donnerstag, 20. Mai 1943, 9.30 Uhr. Personen aus Speer- und Brodachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Württemberg. Flechtviehzuchtverband für den Süßgau Herrenberg.

Flechtviehzuchtverband d. württ. Unterlandes Ludwigsburg. Dem Reichsnährstand angegliedert.

1 Stehpult

gut erhalten, Preis 20 RM zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Dankagung. Ebbhausen, 5. 5. 43. Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres alten Bruders, Schwagers und Doktors Georg Brack...

Dankagung. Altensteig, 7. Mai 1943. Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres alten Bruders, Schwagers und Doktors Georg Brack...

Stadt Calw. Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Mai 1943 stattfindenden Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt...

Falzgrafenweiler. Am Dienstag, den 11. Mai 1943 findet hier ein Viehmarkt statt. Der Bürgermeister.

Straßensperre. Wegen dringenden Instandsetzungsarbeiten an der Stühmayer ist die Straße zur Hochdorfer Sägmühle...

Öffentliche Bekanntmachung über die Entrichtung der Gewerbesteuer Vorauszahlungen

Die Gewerbesteuer nach dem Gewerbeertrag und dem Gemeindefiskalial wird nach § 1 der Verordnung über die Erhebung der Gewerbesteuer in vereinfachter Form...

Jede Vorauszahlung beträgt, solange das Finanzamt die Vorauszahlungen nicht anderweit festsetzt, ein Viertel der Steuer, die sich bei der letzten Veranlagung ergeben hat.

Die Vorauszahlungen sind an das Finanzamt zu entrichten, das den letzten Gewerbesteuerbescheid erteilt hat.

Stuttgart N, 3. Mai 1943. Der Oberfinanzpräsident Württemberg.

Wachmänner. laufend gesucht für Südbadern zum Einzug auf Wehrmachtsanlagen, Uniformierung, Unter-

Wachmänner. laufend gesucht für Elsaß, Frankreich, Uniformierung, freie Unterkunft und Verpflegung, Einlog-

Räume. von 400 qm ab für Fabrikation zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Spinnrad. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 34 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Moft. 200-300 Liter alten zu kaufen gesucht. Kropfmühle, Post Altensteig

Kirchliche Nachrichten. Sonntag, 9. Mai, 9 Uhr Christenlehre. 10 Uhr Invesitur des in Urlaub befindlichen Stadtpfarrers Siegfried Lauffer...

Methodistengemeinde. Sonntag 9.30 und 20 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagssch. Mittwoch, 20.15 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Das Deutsche Volksbildungswerk in der NSG. „Kraft durch Freude“ bringt den erlebnisschönen und mit ausgestatteten, bekannten Kulturfilm „Das große Eis“...

Eierleppulver Dolko. bis 50% Mehrleistung. Packung für 200 Tage p. Huhn ausreichend RM. 1.-

DMW. Nahrungsmittel Pharm. Präparate. Ein Bild einer Mutter, die ein Kind umarmt.

TraumaPlast. Ein Nagel ist kein Nadel. Solche Pluschereien sind die Ursache vieler Verletzungen...

Nigrin. Wer Bürste und Poliertuch sauber hält, spart täglich Schuhkrem, Arbeitszeit und Geld.

Ziege. zu kaufen, tauche auch ein Paar Schweine dagegen. Karl Weick, Berneck

KARLSRUHER PARFÜMERIE UND TOILETTENESSENZEN. E. WOLFF & SOHN Karlsruhe. KALADIEHIERIA KOSMETIK

Sie dienen Ihrem Kinde. HIPP's Kindernahrungsmittel nicht „aus dem Handgelenk“...

M. Brockmanns gewürzte Futterkalkmischung ZWERG-MARKE sparsam verwenden!

Selbstpottschachteln in allen Größen sind zu haben in der Buchhandlung Lauk

KOHLENKLAU schreibt die Gurrechnung! Und da fallen uns plötzlich alle Kochtünden ein: Die zu große, die unnötig angesteckte und so oft vergebene Gasflamme...

